

NOTIZEN**Zeitschriftenschau**

von *Christine Holmberg*, Berlin School of Public Health, Charité
Universitätsmedizin Berlin 2

Drei Fragen an

Hendrik Jürges, Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie und -management,
Bergische Universität Wuppertal 3

Buchtipps

von *Christian Weymayr*, Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin .. 4

WIDO**Krankenhaus-Report 2014**

Den Fehlern auf der Spur 5

Heilmittelbericht 2013

Schulstart mit Sprachtherapie 6

ANALYSEN**Schwerpunkt: Auf dem Weg zu einem gemeinsamen
Krankenversicherungsmarkt****Jobkiller Bürgerversicherung?****Anmerkungen zu einer merkwürdigen Debatte**

Hartmut Reiners, Berlin 7

Niemals geht man so ganz:**Die Alterungsrückstellungen in der PKV**

Thorsten Kingreen, Universität Regensburg 16

Beihilfe ohne Perspektive?**Die Zukunft der Gesundheitskostenabsicherung für Beamte**

Dietmar Haun und Klaus Jacobs, Wissenschaftliches Institut
der AOK (Wido), Berlin 23

STUDIE IM FOKUS

Orthesen bei Hals- oder Lendenwirbelsäulenproblemen:
hinreichende Nutzenbelege fehlen 31

SERVICE

Köpfe, Kongresse, Kontakte 32

Liebe Leserinnen und Leser,

einzigartig – wer möchte das nicht sein? Einzigartig sein bedeutet schließlich, sich abzuheben von dem Üblichen und außergewöhnlich zu sein. Das war sicherlich nicht das vornehmliche Ziel des dualen Systems von gesetzlicher und privater Krankenversicherung in Deutschland. Und doch ist es europaweit einzigartig. Weil es vielleicht gar nicht so nachahmenswert ist?

Eine schleichende Konvergenz von GKV und PKV findet schon seit Jahrzehnten statt, und der Prozess nimmt weiter an Fahrt auf. **Hartmut Reiners** entmythologisiert eine Reihe von Argumenten, die gegen einen gemeinsamen Krankenversicherungsmarkt ins Feld geführt werden. Er meint, dass sich der ökonomische Druck unweigerlich erhöhen und in nicht allzu ferner Zukunft eine politische Mehrheit zum Handeln zwingen werde.

Einen solchen zusätzlichen ökonomischen Druck erzeuge allein schon das Beihilfesystem für Beamte, schreiben **Klaus Jacobs** und **Dietmar Haun**. Denn die bevorstehende Pensionierungswelle von Staatsbediensteten lasse die Ausgaben heftig anwachsen. Im Zuge ihrer Recherchen stellten die Autoren zudem fest, dass es keinen Überblick zum Versorgungsgeschehen dieser Versichertengruppe gibt, und fordern, hier rasch mehr Transparenz herzustellen.

Ein bisher nicht gelöstes Problem einer weitergehenden Konvergenz beider Krankenversicherungssysteme sind die Alterungsrückstellungen der PKV. Sie könnten den Versicherten bei einem Wechsel nicht ohne Weiteres mitgegeben werden. Dass diese Argumentation allerdings auf wackeligen Füßen steht, stellt **Thorsten Kingreen** sehr anschaulich dar.

Im Koalitionsvertrag schweigen die Parteien bezüglich einer fortschreitenden Konvergenz von GKV und PKV eher stille. Das jedoch ist nichts Außergewöhnliches und muss auch nichts heißen!

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen

Bettina Nellen